

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Salter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6651-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 2.— monatlich, M. 6.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Pöhlern und im Nöringau die betreffenden Tagblatt-Träger und die Post.



Anzeigen-Preis für die Zeile: M. 1.— für deutsche Anzeigen; M. 1.50 für ausländische Anzeigen; M. 4.50 für deutsche Reklamen; M. 6.50 für ausländische Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entgegen der Nachzahlung. — Anzeigen-Kaufmann: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Freitag, 5. März 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 110. • 68. Jahrgang.

Die Revision des Friedensvertrages.

Br. Berlin, 5. März. (Eig. Drahtbericht.) Zu den wiederholt aufgetauchten auswärtigen Meldungen über die Absichten der Alliierten, den Versailler Vertrag zugunsten Deutschlands zu revidieren, wird uns aus dem Auswärtigen Amte mitgeteilt, die schwere Kollage Deutschlands müsse den Alliierten schon dadurch bekannt geworden sein, daß wir nicht in der Lage waren, die uns vom Ausland angebotenen Lebensmittel und Rohstoffe anzulassen. Die Alliierten sind auf informiert darüber, daß Deutschland keine Zahlungsmittel besitzt. In den letzten Sitzungen der Wiedergutmachungskommission wurde anlässlich der Besprechungen über die Kohlenfrage deutschseits darauf hingewiesen, daß unsere Industrie viel leistungsfähiger wäre, wenn die finanzielle Kollage Deutschlands einigermaßen beseitigt werden könnte. Obwohl die deutsche Regierung nicht darüber informiert ist, was die Alliierten zu tun beabsichtigen, um Deutschland zu helfen, ist sie aber der Ansicht, daß die Alliierten Deutschland Hilfe leisten werden müssen, wenn der Zusammenbruch verhütet werden soll. Ob sie bereit dazu sind, es zu tun, ist eine andere Frage. Aber trotzdem steht es zweifellos fest, daß der Zusammenbruch Deutschlands eine Gefahr für Europa darstellt.

Das Wirtschaftsmanifest der Entente.

nz. Haag, 4. März. Laut „Nieuwe Courant“ meldet „Evening Standard“, daß der Oberste Rat ein Memorandum über die Feuerung verfaßt haben werde, dessen beide erste Abschnitte sich mit Deutschland befassen. Es heiße darin: Deutschland sei für den gesamten Weltmarkt unentbehrlich. Ohne die deutsche Erzeugnisse und die deutsche Produktion werde die Konjunktur Europas zugrunde. Europa werde von Amerika und Japan überflügelt. Die Alliierten müßten Deutschland beim Wiederaufbau behilflich sein. Wenn man Deutschland und Frankreich nicht ungefähr in denselben Zustand zurückbringe wie vor dem Krieg, damit die Industrie beider Länder fortfahren könne zu arbeiten, könne das wirtschaftliche Gleichgewicht nicht wiederhergestellt werden.

nz. Paris, 4. März. Die Pariser Morgenblätter nehmen allgemein an, daß das wirtschaftliche Memorandum am Freitag veröffentlicht wird. Da die Vertreter Frankreichs auf der Konferenz seinem Inhalt nicht zustimmen konnten, liegt die Entscheidung bei der französischen Regierung. Wie „Petit Parisien“ zu wissen glaubt, ist das Kapitel, das sich auf die wirtschaftliche Ausbeutung Deutschlands bezieht, infolge des Widerspruchs von Frankreich gestrichen worden.

Eine internationale Anleihe zur Sanierung Europas.

Br. Berlin, 5. März. (Eig. Drahtbericht.) Von bestinformierter Seite erfahren wir, daß in der Wiedergutmachungskommission unter Teilnahme deutscher Vertreter Besprechungen über den Wiederaufbau Europas stattfinden werden. Dabei soll in erster Linie der Plan Englands bezüglich einer internationalen Anleihe zur Sanierung Europas besprochen werden. Auch die Valutajfrage wird noch in kürzester Zeit Gegenstand der Verhandlungen sein.

Die nächsten Konferenzen der Alliierten.

nz. Paris, 4. März. Die nächste Konferenz der Alliierten Ministerpräsidenten soll in San Remo stattfinden, und zwar Anfang April. Gleichzeitig wird in Rom die internationale Finanzzusammenkunft, die der Völkerbund veranstaltet, erfolgen.

Deutschland und der Völkerbund

nz. Budapest, 4. März. Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Sonderberichterstatters mit dem Reichsminister des Innern Müller, der u. a. erklärte: Die deutsche Regierung stehe nach wie vor unerschütterlich auf dem Standpunkt des Völkerbundes. Selbstverständlich darf aber der Völkerbund nicht das Instrument zur dauernden Wiederherstellung Deutschlands werden. Die deutsche Regierung würde natürlich nur der Aufnahme als völlig gleichberechtigtes Mitglied zustimmen. Er sei überzeugt, daß die auf den internationalen Beziehungen herrschende noch ruhende Atmosphäre des Haßes und des Mißtrauens behoben werden würde, und daß die Bestimmungen der Artikel 11 und 19 der Völkerbundcharta zu einer Revision der Bestimmungen des Friedensvertrages, die unerfüllbar seien führen werden. Es fehle schon heute nicht an erfreulichen Zeichen einer solchen Sinnänderung in einzelnen Entente-Kreisen. Der Minister erklärte weiter, daß die vertrauensvollen Beziehungen Deutschlands zu den neutralen Staaten seit Kriegsende noch eine erfreuliche Stärkung erfahren hätten.

Englische Schuldentilgung an Amerika.

Abtretung der westindischen Inseln?

nz. Amsterdam, 4. März. Einem Bericht der „Times“ aus New York zufolge sind dort viel von der Möglichkeit gesprochen, daß England seine Schulden an Amerika durch Abtretung der westindischen Inseln bezahlen könnte. Der

Finanzsekretär Mor hält dies für eine glückliche Lösung. Amerika würde 200 Millionen Pfund Sterling zur etwaigen Lieferfrist bezahlen.

Der Kronprinz von Rumänien will seine morgantische Ehe lösen.

nz. Paris, 4. März. Nach Meldungen aus Bukarest willigt der Kronprinz von Rumänien darin, sich von seiner Frau zu trennen. Er hat noch eine Reise nach dem Orient angetreten und wird demnächst als Kronprinz anerkannt.

Die Pa'e in Portugal.

nz. Madrid, 6. März. (Drahtbericht. Reuters.) Die Eisenbahn- und Telefonverbindungen mit Portugal ist vollkommen unterbrochen.

W. T. P. Paris, 5. März. (Drahtbericht.) Aus Madrid wird berichtet, daß Meldungen von Reisenden, die im Automobil über die portugiesische Grenze gekommen sind, in seit Sonntag auf dem Grenzbahnhof Valence de Minho kein Zug mehr aus dem Norden des Landes eingetroffen. Infolge des Streiks der Eisenbahner und der Post- und Telegraphenbeamten ist jeder Verkehr zwischen Spanien und Portugal abgebrochen. Reisende, die im Automobil aus Portugal geflüchtet sind, versichern, daß die bolschewistische Bewegung in Lissabon und Oporto pellegt hätte und daß dort die Käterepublik ausgerufen werden sei.

Die Nationalversammlung.

Dz. Berlin, 4. März. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung eines Gesetzentwurfs zur Ergänzung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Vergehen vom 18. Dezember 1919.

Abg. Dr. Vahl (L. Vpl.) als Berichterstatter: Der Entwurf ist, abgesehen von einem Zusatz, unverständlich aus der Stellung der Reichsregierung. Es ist ein politisches, kein juristisches Gesetz. Es widerspricht juristischen Empfindungen und widerspricht unserem Recht, aber es ist ein Ausnahmegesetz für einen Ausnahmefall. In der Zeit ist es, daß der inbestimmte Wahrheitsfakt des Reichsgerichts aus der Staatsverleumdung wird, was zu retten ist.

Abg. Dr. Vahl (L. Vpl.) als Berichterstatter: Der Entwurf ist, abgesehen von einem Zusatz, unverständlich aus der Stellung der Reichsregierung. Es ist ein politisches, kein juristisches Gesetz. Es widerspricht juristischen Empfindungen und widerspricht unserem Recht, aber es ist ein Ausnahmengesetz für einen Ausnahmefall. In der Zeit ist es, daß der inbestimmte Wahrheitsfakt des Reichsgerichts aus der Staatsverleumdung wird, was zu retten ist.

Abg. Dr. Vahl (L. Vpl.) als Berichterstatter: Der Entwurf ist, abgesehen von einem Zusatz, unverständlich aus der Stellung der Reichsregierung. Es ist ein politisches, kein juristisches Gesetz. Es widerspricht juristischen Empfindungen und widerspricht unserem Recht, aber es ist ein Ausnahmengesetz für einen Ausnahmefall. In der Zeit ist es, daß der inbestimmte Wahrheitsfakt des Reichsgerichts aus der Staatsverleumdung wird, was zu retten ist.

Abg. Dr. Vahl (L. Vpl.) als Berichterstatter: Der Entwurf ist, abgesehen von einem Zusatz, unverständlich aus der Stellung der Reichsregierung. Es ist ein politisches, kein juristisches Gesetz. Es widerspricht juristischen Empfindungen und widerspricht unserem Recht, aber es ist ein Ausnahmengesetz für einen Ausnahmefall. In der Zeit ist es, daß der inbestimmte Wahrheitsfakt des Reichsgerichts aus der Staatsverleumdung wird, was zu retten ist.

Abg. Dr. Vahl (L. Vpl.) als Berichterstatter: Der Entwurf ist, abgesehen von einem Zusatz, unverständlich aus der Stellung der Reichsregierung. Es ist ein politisches, kein juristisches Gesetz. Es widerspricht juristischen Empfindungen und widerspricht unserem Recht, aber es ist ein Ausnahmengesetz für einen Ausnahmefall. In der Zeit ist es, daß der inbestimmte Wahrheitsfakt des Reichsgerichts aus der Staatsverleumdung wird, was zu retten ist.

Abg. Dr. Vahl (L. Vpl.) als Berichterstatter: Der Entwurf ist, abgesehen von einem Zusatz, unverständlich aus der Stellung der Reichsregierung. Es ist ein politisches, kein juristisches Gesetz. Es widerspricht juristischen Empfindungen und widerspricht unserem Recht, aber es ist ein Ausnahmengesetz für einen Ausnahmefall. In der Zeit ist es, daß der inbestimmte Wahrheitsfakt des Reichsgerichts aus der Staatsverleumdung wird, was zu retten ist.

Abg. Dr. Vahl (L. Vpl.) als Berichterstatter: Der Entwurf ist, abgesehen von einem Zusatz, unverständlich aus der Stellung der Reichsregierung. Es ist ein politisches, kein juristisches Gesetz. Es widerspricht juristischen Empfindungen und widerspricht unserem Recht, aber es ist ein Ausnahmengesetz für einen Ausnahmefall. In der Zeit ist es, daß der inbestimmte Wahrheitsfakt des Reichsgerichts aus der Staatsverleumdung wird, was zu retten ist.

Abg. Dr. Vahl (L. Vpl.) als Berichterstatter: Der Entwurf ist, abgesehen von einem Zusatz, unverständlich aus der Stellung der Reichsregierung. Es ist ein politisches, kein juristisches Gesetz. Es widerspricht juristischen Empfindungen und widerspricht unserem Recht, aber es ist ein Ausnahmengesetz für einen Ausnahmefall. In der Zeit ist es, daß der inbestimmte Wahrheitsfakt des Reichsgerichts aus der Staatsverleumdung wird, was zu retten ist.

Abg. Dr. Vahl (L. Vpl.) als Berichterstatter: Der Entwurf ist, abgesehen von einem Zusatz, unverständlich aus der Stellung der Reichsregierung. Es ist ein politisches, kein juristisches Gesetz. Es widerspricht juristischen Empfindungen und widerspricht unserem Recht, aber es ist ein Ausnahmengesetz für einen Ausnahmefall. In der Zeit ist es, daß der inbestimmte Wahrheitsfakt des Reichsgerichts aus der Staatsverleumdung wird, was zu retten ist.

Abg. Dr. Vahl (L. Vpl.) als Berichterstatter: Der Entwurf ist, abgesehen von einem Zusatz, unverständlich aus der Stellung der Reichsregierung. Es ist ein politisches, kein juristisches Gesetz. Es widerspricht juristischen Empfindungen und widerspricht unserem Recht, aber es ist ein Ausnahmengesetz für einen Ausnahmefall. In der Zeit ist es, daß der inbestimmte Wahrheitsfakt des Reichsgerichts aus der Staatsverleumdung wird, was zu retten ist.

Abg. Dr. Vahl (L. Vpl.) als Berichterstatter: Der Entwurf ist, abgesehen von einem Zusatz, unverständlich aus der Stellung der Reichsregierung. Es ist ein politisches, kein juristisches Gesetz. Es widerspricht juristischen Empfindungen und widerspricht unserem Recht, aber es ist ein Ausnahmengesetz für einen Ausnahmefall. In der Zeit ist es, daß der inbestimmte Wahrheitsfakt des Reichsgerichts aus der Staatsverleumdung wird, was zu retten ist.

haben aus den Urweisungen wird sich nur etwas über die Hälfte dieses Zinsenvertrages ergeben.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung; vorher Anfragen.
Schluß nach 5 Uhr.

Prozeß Erzberger-Helfferich.

Die Flöhovors.

nz. Berlin, 4. März. In der Prüfung des Flöhovors erklärte der Erste Staatsanwalt v. Claasewitz, daß der Fall Erzberger-Helfferich, der seit langem tot sei. Es könne nicht mehr erwiesen werden, ob er mit Reich Erzberger Unwahrscheinlichkeit verpfunden habe. Ebenso scheide der Fall wegen der sehr hohen Frage aus, da die Erörterung im Einvernehmen seiner Partei unterließen sei. Es sei auch zweifelhaft, ob Helfferich überführt werden könne, da er in Kontakt verhandelt habe. Im Falle Böhm, in dem Erzberger Helfferich verurteilt wurde, sei der leichtfertige Finanzminister sei, weil er nicht für Kriegssicherung gesorgt habe, sagte sich der Staatsanwalt auf die Angelegenheit. Auf Grund dieser Aussage bezweifelt der Staatsanwalt auch die Richtigkeit der Angaben Erzbergers, betr. der Konkreten; Dr. Behmann erklärt Erzberger habe nach der kategorischen Absicht durch Reichmann Folweg direkt nachher das Geheiß Epich und seiner Partei mitgeteilt. Der Staatsanwalt betrachtet auch hier den Wahrheitsbeweis durch den Angeklagten als erbracht. Ferner hält er für erwiesen, daß Erzberger auf andere Weise als durch das Amt zu dem Generalstab gekommen sei. Die Verhaftung der Aktion unter den Unterseebootkrieg sei der Regierung das Vergeben Erzbergers überlassen geblieben. Der Staatsanwalt ist der Überzeugung, daß die Behauptungen Helfferichs in dieser Beziehung als wahr sich erweisen können. Der Staatsanwalt stellt ferner in Abrede, daß das Vergeben Erzbergers nach der Kirchenresolution der Regierung gegriener seien und ehrlich gewesen sei.

Der Staatsanwalt beschäftigt sich dann mit den Vorwürfen in der Verhandlung selbst, mit denen der Angeklagte den Beweis der Unschuldigkeit Erzbergers führen wolle. Die Beurteilung dieser Fälle überlasse den Richtern. Der Staatsanwalt geht die einzelnen Fälle durch, für deren zwei der Beweis nicht erbracht ist. Schließlich bemerkt er für die Staatsanwaltschaft er habe, daß bei dem Verurteilung der Frau zur Unwahrscheinlichkeit bestand. Der Staatsanwalt verbreitet sich dann über den Verwurf der gemeinen Denunziation. Man müsse ermahnen, daß die Beschuldigungen Erzbergers in Sachen der Verurteilungen in Belgien unter der Ägide Helfferich zur Aufschneide der angegriffenen Personen in der Lage der Anzweiflung führen müßten. Die Staatsanwaltschaft halte den Vorwurf der Denunziation für erwiesen. Im Fall Pank. Attentat im Deutschen Rotenverein sei Erzberger mit Ausbreitung gewesen: Er müsse seine Aussage zurückziehen, weil er fürchtete, wegen Verletzung des Urheberrechts zur Verantwortung gezogen zu werden.

Zur Begründung des Strafmaßes übergehend, erklärte der Staatsanwalt, der Angeklagte habe zweifellos beleidigen und verletzen wollen. Er habe den Ruf immer wieder von neuem aufgenommen: Die diesen Ausführungen habe er nicht bestritten, daß der Angeklagte von Beweismitteln geteilt worden sei die in erster Linie unwahrscheinlich gewesen seien. Trotzdem müsse der Staatsanwalt die Verurteilung beantragen. Zu berücksichtigen sei, daß dem Angeklagten ein großer Teil des Wahrheitsbeweises gefehlt sei, wenn auch viele Beschuldigungen nicht hätten erwiesen werden können. Dazu komme, daß auch der Angeklagte vom Nebenkläger öfters schwärz besichtigt worden sei. Mit der Verurteilung über dieser Umstände und in Verbindung mit der Vermögensverhältnisse des Angeklagten konträre die Verurteilung zu einer Geldstrafe von 300.000 Mark. Zum Schluss sagte der Staatsanwalt, die Staatsanwaltschaft habe auf alle politischen Verurteilungen verzichtet. Die hofe sich streng auf den Boden der Strafrechtordnung gestellt. Mögen alle Politiker, Parlamentarier und die beruflichen Vertreter der Presse ihre Forderungen, auf diesem Prozeß ziehen, möge dieser Prozeß zur Klärung und Befestigung des öffentlichen Lebens beitragen.

Der Verteidiger Helfferichs, Dr. Alshera, wird einleitend auf einen Artikel Erzbergers in der „Alln. Volksztg.“ im Jahre 1908 hin, in dem er Politiker, die politische und geschäftliche Tätigkeit miteinander verquicken, als moderne Intelligenz bezeichnet. Dann geht der Verteidiger die Einzelheiten durch. In dem Falle des Thissen-Morzer sei die Tätigkeit Erzbergers nichts anderes gewesen als eine Verbindung seines politischen Einflusses gegen Entgelt, um bei den Behörden und dem Parlament Stimmung zu machen und zu wirken wie ein selbstbestellter Agent. Mit den 500.000 Aktien habe Erzberger infolge seiner amtlichen Verbindungen einen erheblichen Aufschwung erzielt. In anderen Fällen hätten Behörden im Hinblick auf die Einwirkungen Erzbergers Grundstücke besetzen müssen, an denen sie sonst unweilendlich freigegeben hätten. Der Verteidiger sagt schließlich keine Ausführungen dahin zusammen, daß die formalen Verurteilungen durch die Wahrnehmung berechtigter Interessen gedeckt seien. Zum Teil seien diese bescheidenden Anforderungen in der Tat in einer Art Ehrenbeweis erfolgt. Die Verurteilungen Helfferichs seien erwiesen, zum Teil sei sogar noch mehr erwiesen worden, als in der Vorwürfe behauptet worden sei. Darauf wurde die Sitzung auf Freitag vertagt, wo die beiden Verteidiger Erzbergers zu Worte kommen sollen.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Wichtig ist die Bemühungen der Postverwaltung, den bargeldlosen Zahlungsverkehr zu fördern...

Flischverteilung. Am Samstag gelangen in sämtlichen Metzgereien 150 Gramm frisches Fleisch und Wurst zur Verteilung.

Entlassungsgeld. Das frühere preussische Kriegsmilitärrecht hat entschieden, daß die letzte Frist zur Annahme von Konditionen auf Entlassungsgeld...

Der Storch ist angekommen. In den Niederungen der Main- und Rheinebene ist seit einigen Tagen wieder Reiter beobachtet zu sehen.

Der Schrecken am „Wandersmann“. Aus Ballau wird uns berichtet: Hier wurden zwei Kinder verhaftet, die in dem Verdacht stehen, in der Nähe des „Wandersmanns“...

Ein Doter seine Unmündigkeit. Aus Erbenheim berichtet unser 88-jähriger Reporter: Vor einigen Tagen fuhr ein hiesiger Landwirt mit einem Milchwagen gegen Abend...

Pfingst unseres Dorfes st. Abhielt, um eine Frau, die vorn bei ihm auf dem Hof saß, obliegen zu lassen...

Deutsche Seife. Von sechsmännlicher Seite wird uns geschrieben: In letzter Zeit nimmt dieser Artikel besonders das Interesse der Hausfrau in Anspruch...

Der „Vollbund deutsche Kriegsgräberfürsorge“ hat aus Courtrai die Nachricht erhalten, daß die deutschen Kriegsgräber in Courtrai noch erhalten sind.

Wittelschke Gemeinde. Im Gottesdienst des nächsten Sonntags (7. März) wird Aukasia Dierler den 2. Satz aus dem Violinopfer von Beethoven spielen.

Briefwechselbesprechung nach Amerika im März. Im Monat März finden Vorträge nach Amerika außer mit englischen Dampfern (zwei dreimal wöchentlich) noch mit folgenden Dampfern statt: Dampfer „Mian“...

Verhaftet wurde in diesen Tagen ein junges Mädchen, welches zum Raub einer Geldtasche mitgekommen war...

Diebstahl. Während der Nacht vom 2. zum 3. d. M. wurde von einer Bande in der Nähe der Kellerei an der Sauerländer Straße ein 270 Kilogramm schwerer Korb mit Schokolade...

In der Hauptstadt wurde in der Vorhölle ein Schußwunden an beiden Hüften...

Der „Jugendklub“ hat heute abend im Lokal „Weiße Elster“ einen Festabend...

Handelsteil.

Der erste Abschluß einer Berliner Großbank.

Als erste unter den Großbanken gibt die Berliner Handelsgesellschaft, die bekanntlich grundsätzlich keine Filialen unterhält, ihren Abschluß für das Jahr 1923 bekannt...

Vom Valutamarkt.

w. Amsterdam, 3. März. Wechselkurse: Berlin 272 1/2 (zu Letzt 275). London 9,43 (9,38). Paris 19,15 (19,1).

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Günther; für den literarischen Teil: H. v. Wangenheim; für den lokalen und provinziellen Teil und Gerichtsamt: W. G.; für den Handels- und Industrie-Teil: H. v. Wangenheim; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau; Leitung: H. v. Wangenheim.

Goethe in Nassau.

Bereit für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.

Zu des Rheins gestreckten Ufern, Hochgelegenen Gebirgen, Auen, die den Blick beschleichen, Weingärten, Rosenzweigen...

Hoffnung Goethes lodernde Einladung mochte Professor Wolfgang v. Cettingen auch zu der sein, da er uns selbst eben im kleinen Saal des Kurhauses zum Nachkommen Goethe'scher Wege auf unserem heimatlichen Boden auf-forderte.

Mit dem „Freunde“, wie er ihn nach letzten Erkenntnissen heute sieht, machte er seine — leider nicht allzu zahlreichen — Habsitzgenossen zunächst vertraut. Aber dem Stürmer, dem Klassiker, dem künstlerischen Wahrheitsfinder...

Sobald galt es, den Begriff Nassau einigermaßen geographisch zu umreißen, und so wurde Wehlar etwa noch ein-begriffen, und Frankfurt — als Ding, Großstadt, an sich — ausgeschlossen.

Dann ging's mit „Dichtung und Wahrheit“ als Reise-führer munter voran. In der Wehlarer Romäne Buß lehren wir ein — w r schreiben 1772 —, lernen Lotte, Achmet, den jungen Jerusalem, die Werbergesellen, kennen — und fühlen uns dort trauriger als unter den historischen Akten des Reichskammergerichts. Wir befinden in Siegen Professor Doryphor, sehen Goethe sich schalkhaft als armen Studenten einführen. Und Kopf hoch über den Kopf tritt auf und entfernt Worten aus Lottens gefährlicher Rede. Bei Gmüß steigt über die Ueberbildung — als Orakelherausforderung — Goethes schönes Lohrdenkmal in die Bahn. Sieht er's stumpfen, wird er Waker, sault. Er sieht nur den Scham aufspringen. Die Antwort ist: alle; alle; alle Orakelreden. Station Ehrenbrunn. Lauterbach bei Sophie v. Paroche. Goethes Herz „Ahn für „Mare“, Sophies schöne Tochter, Vollmonds Sonne und Sonne Woge berühren sich schier in Unter- und Aufgang.

Und abermals, 1774, ziehen wir in den Rheingau. Jetzt begleiten Gault Bonnet und Gottschlegler Hofsdow den Dich-

ter. „Propheze rechts, Propheze links, Das Weltkind in der Mitte.“

Nicht zehn Jahre verziehen, Goethe ist aus Rom heimgekehrt, hat seinen Schatz Christiane, auch schon den kleinen August... Da ruft ihn des Herzogs Wunsch aus dem Frieden seiner „antiquarischen Welt“ in den Arden, die „Götterwelt der Welt“...

Und die letzten Male geleiten wir Goethe 1811 und 1815 in nassauische Städte. Da ist er ganz der „Lücker“ in Wiesbaden. Die Mutter kehrt er nun nicht mehr, sie ruhte seit sechs Jahren im Grab. Aber viele alte Freunde sind um ihn: Knecht, Jetter, Voßler... Auch Vertrat Kramer, Bibliothekar Kurhessen, die Couraete Goch und Zeig und De Laopée der Erbauer des „neuen, prächtigen Rathhauses“...

„Und noch einmal fählet — Datum Frühjahrsausch und Sommerbrand.“

1816 ist nochmals eine Reise nach Wiesbaden geplant, aber durch Unglücksfall zerbricht der Wagen. Goethe nimmt's als böses Omen — und betritt niemals wieder unsere Stadt.

In späterer Hand und mit annuati-schminierter Rede hat Professor v. Cettingen seine Wanderreisen, zu denen auch ein bösserer französischer Offizier gehörte, geschildert. Er darf sich ihrer Dankbarkeit verpflichtet halten.

Konzert.

„Fünf Klavierkonzerte“ hat der Direktor der Singakademie Raffum, Hochschule für deutsch-italienischen Musik, Herr Georg Raffum angeführt. Er hat sich seit kurzem hier in Wiesbaden-Niederstadt niedergelassen, nachdem er anderwärts schon auf den verschiedensten Musikgebieten sich betätigt: er trat als Opernsänger sowohl in Tenor- wie in Baritonpartien auf, aber er fand auch als Solist, als „Zukunft“ noch in Rollen des „Wilhelm Tell“ — beifällige Aufnahme; daneben ließ er sich auch als Regisseur und Deklamator hören, trat außerdem mit eigenen Lieberkonzerten hervor und betätigte sich vornehmlich als Konzertveranstalter. Bist die Götterwelt so verschieden Talente für einen Künstler im allgemeinen leicht eine Gefahr in sich, so mag doch solche Vielfalt jetzt gerade für den Direktor einer „Akademie“ von Vorteil sein; und so entlassen wir diesen mit den besten Wünschen für sein groß-gelungenes Unternehmen, und wenden uns dem gegenwärtig in Frage stehenden Sänger Georg Raffum zu, welcher getrieben im „Raffino“ sein 1. Klavierkonzert gab. Schade, daß es etwas „verloren“ arrangiert war — gerade bei diesem ersten Auftreten in Wiesbaden, wo der Künstler doch in einem Kreis ganz „Wiesbadener“ war und gleichsam erst seine „Wiesbadener“ abgeben sollte! Das Resultat — ein brechender lechter Saal, sehr unvorteilhaft für die Musik. Der Besetzung erwidern nicht immer konzentriert genug und vermochte sich mit dem Klavier — und dabei sah Franz Raffum sich am Flügel — nicht in der rechten harmonischen Weise zu mischen. Trotzdem: das Konzert gewann keine Bedeutung. Herr Raffum interessierte. Wie sein Auftreten und seine Persönlichkeit, so berührte auch seine Kunstausübung: ernst, vornehm, humanitär. Seine weitgespannte Virtuosität, wußte übermäßig plägend, doch angenehm imbrüert, weich und schmiegsam, hat der Sänger so vollkommen in der Gewalt, daß sie sich jedem Vortragswillen unweigerlich hingibt; sie ist starker Kraftentwicklung fähig, doch auch ebenso leicht und beweglich. Die Ausgestaltung der Register befähigt den Sänger zu einem wunderbaren An- und Abwechseln des Tones; und da auch die Sprachtechnik künstlerisch geläutert ist, zeigt der Vortrag überall Farbe und Leben. Unmöglich, all den Vorbereitungen im einzelnen nachzugehen. Behalten wir in besserer Erinnerung: die Wiederaufnahme des „Largo“ von Handel — voll edlen Pathos; die Arie des „Avaro“ Gioven — sehr feurig aufgeführt; Schlußstück „An die Welt“ — tief empfunden; den „Doppelgänger“ — ein phantastisches Kostüm von suggestiver Wirkung; Loewes Ballade „Der Griffins“ — darin das dramatische Lust des Sängers, das sich auch sonst gern verriet, besonders kräftig erwachte. Herr Raffum, der sein über-reiches Programm mit unerschöpflicher Frische durchführte, hat bei seinem kleinen Jubiläum eine sehr warme Aufnahme.

Fleischverteilung.

Am Samstag werden in sämtlichen Metzgereien an alle Kunden 150 g frisches Fleisch u. Wurst verteilt.

Die Wurstausgabe erfolgt nur in den Metzgereien mit den Anfangsbuchstaben C-O einschließlich.

Der Preis beträgt für Rind- und Kalbfleisch 3.50 Mark je Pfund.

Borgungsfüße: Rindfleisch 4.00 Mk. je Pfund, Kalbfleisch 4.10.

Wiesbaden, den 4. März 1920. Der Magistrat.

Umsatzsteuerpflicht

bei Gewährung eingerichteter Schlaf- und Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen oder Privathäusern zu vorübergeh. Aufenthalt.

Nach § 25 Absatz 1 Nr. 2 des am 1. Januar 1920 in Kraft getretenen Umsatzsteuergesetzes vom 24. 12. 1919 erhob sich die Umsatzsteuer auf 10 v. D. des Entgelts bei der Gewährung eingerichteter Schlaf- und Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen oder Privathäusern zu vorübergehendem Aufenthalt.

Als vorübergehender Aufenthalt im Sinne dieser Gesetzesvorschrift ist ein solcher anzusehen, der nach den Umständen bei Beginn des Aufenthaltes auf nicht länger als drei Monate berechnet ist.

Die Steuer ist für jeden Tag oder jede Übernachtung und für jede Person nach dem für das Zimmer oder die Wohnung festgesetzten oder zu berechnenden Tagespreise zu bemessen.

Die Steuer ist für jeden Tag oder jede Übernachtung und für jede Person nach dem für das Zimmer oder die Wohnung festgesetzten oder zu berechnenden Tagespreise zu bemessen.

Bienenzucker.

Anfolge der überaus schlechten Lage der Zucker-Verarbeitung kann jetzt noch keine Gewähr dafür übernommen werden, daß das Reich auch in diesem Jahre wieder Zucker zur Fütterung der überwinterten Bienenstöcke zur Verfügung stellt.

Die Verteilung des Bienenzuckers erfolgt durch den Bienenwirtschaftlichen Provinzialverband bzw. durch die örtlichen Ankervereine.

Die Verteilung des Bienenzuckers erfolgt durch den Bienenwirtschaftlichen Provinzialverband bzw. durch die örtlichen Ankervereine.

Die Verteilung des Bienenzuckers erfolgt durch den Bienenwirtschaftlichen Provinzialverband bzw. durch die örtlichen Ankervereine.

Wiesbaden, den 4. März 1920. Der Magistrat.

Samstag, den 6. März 1920, vormittags 11 Uhr, verliederte ich am Güterbahnhof-Weil 1 Wagon (4840 Kilogr.) wegen verweigerter Annahme öffentlich angekauft.

Wiesbaden, den 4. März 1920. Eiserl. Gerichtsvollz. R. Friedrich-Rina 10.

Freireligiöse Jubiläums-Erbauung. Sonntag, den 7. März, früh 10 1/2 Uhr, spricht Herr Prediger Schirn im Bürgeraal des Rathauses über: Die Entstehung der freien Gemeinden vor 75 Jahren.

Blauweißen Gartenkies liefert sofort in jedem Quantum frei Haus Emil Köbig, Adelheidstraße 54, Telefon 2402.

Achtung! Aufklärung! Woche die verehrten Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich die seither mit Herrn C. Klein, Roonstraße 4, geführte Flaschenhandlung zwecks eines Geschäftsvorfalles meinerseits auflöse.

Gleichzeitig empfehle ich mich im Ankauf von Rheinwein-, Sekt-, Bordeaux-, Burgunder-, Kognak- und anderen Flaschen und werde den verehrten Herrschaften mein Entgegenkommen äußern, wie seither Herr C. Klein. Seltene Bedienung.

P. Herbst, Flaschenhandlung Poststr. 7, Stb. 2. rechts.

Rheinisches Theater- und Konzert-Büro

Kaiser-Friedr.-Platz 2. WIESBADEN. Telefon 2376. Künstlerische Leitung: Gustav Jacoby.

Sonntag, den 7. März 1920, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Zivilkasinos, Friedrichstraße 22:

Lustiger Abend

Der Ansager: Bernhard Herrmann. Mitwirkende: Adela Krämer, Helga Reimers, Bernh. Herrmann, Gustav Jacoby.

Konzertdirektion Heinz Hertz, Wiesbaden. Casino .-. Rezitations-Abend

Montag, den 8. März 1920, 1/8 Uhr abends. Prof. Dr. Gustav Freytag (München).

„Liedesdichtungen aus acht Jahrhunderten“ (Hartmann von der Aue, Klopstock, Shakespear, Goethe, Schiller u. a.)

Preise der Plätze: Mk. 8., 6., 4., 2. Vorverkauf: Born & Schottenfels, Stöppler, Rheinstraße, Stadt, Buchhandlung, Bahnhofstraße.

Himbeerjast mit Zucker eingekocht. Süßkuchen-Apothete Langgasse 11. 297

Lebensmittel Margarine, Schmalz, Schokolade, Kakao, Kaffee usw. lauft jederzeit zu Tagespreisen waggomweise F 2006

Hubert Langenberg, Crefeld. Großhandelsverlaubnis vom 9. Aug. 1916, Nr. 96.

Der große Ankauf von Brillanten

sowie Schmudgegenständen, wie: Uhren, Ringe, Armbänder, Ketten befindet sich nur in der

Wagemannstr. 27, 1. Stock. Kein Laden! L. Großhut.

Zahngelbe, ganz oder zerbrochen, Holzbrandstöße, Ringe, Ketten, Armbänder, Westede, Leuchter, Brillanten lauft als Fachmann reell

Gold- u. Silberchmiede-Werkstatt Fritz Schafflein, 56 Obere Webergasse 56.

Brillanten, Kunstgegenstände in Bronze u. Porzellan sowie Teppiche aller Art lauft Gullich, Webergasse 37.

Ankauf Gemälde Verkauf alterer Meister. Hans Schippers, Wiesbaden, Frankfurter Straße 16. Telefon 128.

3000 Liter Lilör-, Bordeaux- und Kognakflaschen zu verkaufen. Flaschenhandlung P. Herbst, Poststraße 7, Stb. 2 r.

Flaschenhandlung C. Klein Roonstraße 4. Telefon 5173 lauft fortwährend

Rheinwein-, Sekt-, Bordeaux- und Cognac-Flaschen (auch auswärtig).

Bestellungen finden prompte Erledigung. Sanapur-Glycerin ist ein vorzügliches Mittel gegen rauhe und spröde oder durch Frost beschädigte Haut.

Aufgespr. Haut. Alleinerkauf: Schützenhof-Apothete Langgasse 11. 195

A.H.O. Morgen Samstag, d. 6., v. 5-10 Uhr: Grosser Tanz-Abend Neue Adolphshöhe (Bes. Meuchner). I. A.: Otto Mall-r.

Wir haben von Sonntag morgen an 50 hochtragende ostpreussische Rube u. Rinder zum Verkauf.

Karl u. Julius Rahn, Schierstein a. Rh. Tel. 235.

Dame zum sofortigen Eintritt als erste Verkäuferin, möglichst mit Fach- und Sprachkenntnissen, für Vertrauensposten in dauernde Stellung gesucht.

Schellenberg's Ruchemöbelhaus Friedrichstraße 48.

Japan - China Alte Ofen u. orient. Seidenstickereien als Tisch- u. Kleiderdecken, seid. Gewänder, Teppiche, Kellens, Tee- u. Kaffee-Service, Silber-, Gold-, Eisen- u. Stahlwaren, Gegenstände lauft S. Weirich, Tel. 842, Wilhelmstr. 60.

Heimarbeit! Kleiner, leicht herzte barer Massenartikel in Heimarbeit zu vergeben. Auskunft erteilt der Tagbl.-Verl. Im

Französische Familie (2 Pers.) sucht 2 Wohn- u. od. 3 Zimmer m. Küche, ohne Möbel, zu mieten. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verl.

Kontoristin! Hott in Stenographie und Buchführung (auch Teilberuf.) sucht Vertrauensstellung. Off. u. N. 586 an den Tagbl.-Verl.

Franz. Familie sucht eine f. gute Köchin. Tannustraße 55, 3.

Junge Dame mit gut. Allgemeinbildung, welche die Stenographie u. d. d. Schriftschreib. vollkommen beherrscht, für sofort gesucht.

Lehrling mit Reifezeugnis der Realschule od. Mittelschule für 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnissen sind zu richten unter N. 548 an den Tagbl.-Verl.

Armer Lehrling verl. auf dem Wege von Kirchstraße 70 nach Friedrichstraße ein Päckchen mit 3 Medaillen u. 1 Ring. Der ebrl. Finder wird gebeten, daß. Friedrichstr. 57, 3 L., abzugeben, da es erlost werden muß.

Ein Fund kleiner Schlüssel verloren. Abwaerker gegen Verlust. Zum Greifenstr. 20, 4.

Entlaufen Sonntag, den 29. Februar, in Gegend Schlangengab kleines schwarzes Hündchen mit gelben Pfoten, Rasse Schnauzer. Rufname: Schnauzel. Finder erhält hohe Bel. Bin zur verlässlichen Abholung bereit. Meldungen erbitten nach Elville, Tannustr. 28. Telefon 42.

Junger Fox mit gelben Pfoten, Rasse Schnauzer. Rufname: Schnauzel. Finder erhält hohe Bel. Bin zur verlässlichen Abholung bereit. Meldungen erbitten nach Elville, Tannustr. 28. Telefon 42.

3000 Mark Belohnung! Goldenes Zigaretten-Etui (teures Andenken), goldener Halter, Spiegel mit Bild an Kette, Montag nachmittag von Tannustraße bis Kirchgasse verloren. Wiederbringer erhält obige Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Zu melden beim Portier Hotel Oranien, Frankfurter Straße 2

Weinklause Nonnenhof G.m.b.H. Kirchg. 15. T. 6072 u. 485

Sonntag, 7. März 1920 Abschieds- und Ehren-Abend des berühmten Tenors Eduard Lichtenstein.

Stempel fertigt Langgasse 37. Tel. 2426. Zwei Arbeitsperle, daß für Landwirt, zu d. Erbsä, Bienenzucht u.

Ein Jagdhund (Pointier) für Feldjagd u. ein Wolfshund zu verk. Angesehen u. atop. 6 Uhr, Hotel Krug, Violdstraße.

Rechnischer zu verk. Verti. Meine Langgasse 4, 1. Eine neue Ottomane billig zu verkaufen bei Heilmann, Wilsbergstraße 7, 3. Et.

Drei Eichen-Schränken neu, acht Maßkübe, der Stück 495 Mk. abzugeben. Müller, Bertramstraße 20. Tel. 4881.

Zwei Staublerter, 1 Gaszylinder u. verk. and. Gaslampen zu verk. Müller, Wilsbergstraße 10.

Ein Gasmotor für 3000 Mark zu verk. S. Ebel, Tannustraße 1, 3. Stock links, von 8 bis 9 Uhr - procius.

Brillanten und Perlen silb. Besetzte Pokale Service antike Möbel Gemälde Porzellane Miniaturen kauft z. hoh. Preis.

Rosenau Marktplatz Nr. 3. Nähmaschinen auch lauft Brieger, Brantenstr. 22.

Spiegelglas, beient, unbelent, geäst, gefraßt, Bruchstücke, Lad., Tischplatten, usw. Fenster, als aus Wäbern zu suchen gefraßt Döbbermer Straße 36, Büro

Altes Spiegelglas, beient, unbelent, geäst, gefraßt, Bruchstücke, Lad., Tischplatten, usw. Fenster, als aus Wäbern zu suchen gefraßt Döbbermer Straße 36, Büro